



Präsident Trump und die Folgen für die Wissenschaftspolitik

Denise Feldner

Zum Mitnehmen

- Präsident Donald Trump intendiert, den Wissenschaftsstandort USA stärker zu verändern, als dies unter seinen Vorgängern der Fall gewesen ist.
- Dringt er damit durch, werden die bisher guten Rahmenbedingungen für Wissenschaft und Forschung aufge- weicht. Im Frühling 2017 hat der Kongress dem zunächst eine Absage erteilt und das Forschungsbudget mit einem Aufwuchs von fünf Prozent auf einen neuen Höchststand nach 2010 gesetzt.
- Einige hoch relevante Forschungsfelder haben in der Wahrnehmung des Weißen Hauses dennoch an Priorität verloren. Betroffen sind die Umwelt- und Klimaforschung, die Geisteswissenschaften sowie die Lebenswis- senschaften.
- Die USA sind für internationale Forscher bisher ein lohnenswerter Standort. Auf Grund sich andeutender neuer Rahmenbedingungen ist diese Attraktivität gefährdet.
- Die Europäische Union und Deutschland sollten reagieren und ihre wissenschaftliche Leistungsfähigkeit verstärken.

INHALT

- 2 | Die Bildungs- und Forschungspolitik des neuen Präsidenten
 - 4 | The White House Office of Science and Technology (OSTP)
 - 4 | Department of Education (DoEd)
 - 5 | National Aeronautics and Space Administration (NASA)
 - 6 | Environmental Protection Agency (EPA)
 - 6 | Department of Health and Human Services und die National Institutes of Health (NIH)
 - 6 | National Science Foundation (NSF)
 - 7 | Science and Technology Advisor to the Secretary of State
 - 7 | National Endowment for the Humanities
 - 7 | Richtungsänderungen
 - 8 | Internationales
 - 8 | Umbruchzeiten: Beispiel UC Berkeley
 - 9 | Europas wachsende Attraktivität?
 - 10 | Konsequenzen und Handlungsempfehlungen
-

Die Bildungs- und Forschungspolitik des neuen Präsidenten

Bereits kurz nach Donald Trumps Inauguration sprachen amerikanische Wissenschaftler und Medien von einem „War on Science“. ¹ Der Präsidentschaftskandidat Trump hatte seine wissenschaftspolitischen Ideen erst sehr spät im Wahlkampf medienwirksam formuliert, so blieben seine Ziele in diesem Politikfeld lange unklar. ² Wissenschaft und Wissenschaftspolitik spielten auch nach seiner Amtseinführung keine große Rolle. ³

In einer ersten Reaktion legte der demokratische Senator Bill Nelson ⁴ den Scientific Integrity Act ⁵ vor, mit dem Ziel, den in Teilen der Wissenschaftszene befürchteten Repressionen für Wissenschaft und Hochschulen rechtzeitig entgegenzuwirken. ⁶ Die Republikaner im Senat initiierten zeitgleich einen Gesetzentwurf zur Auflösung des Bildungsministeriums (Department of Education), das unter anderem für Studiengebühren und Studiendarlehen zuständig ist. ⁷

Wissenschaftspolitik in Washington ist jedoch nicht nur im Parlament und in verschiedenen Ministerien und Agenturen (insgesamt 24) verankert, sondern auch im Executive Office, der präsidentialen Exekutive ⁸ des Weißen Hauses. Finanziert werden amerikanische Universitäten, auch die staatlichen, weitgehend durch private Zuwendungen, z. B. von Stiftungen. Einige von ihnen – darunter namhafte wie Stanford und Harvard – sind von Privatpersonen oder von religiösen Gemeinschaften gegründet worden. Die staatlichen Universitäten, etwa die University of California, unterstehen dem Bundesstaat, in dem sie ihren Sitz haben, und nicht der Regierung in Washington. Diese Strukturen sind in den USA historisch gewachsen und wurden bisher selten systematisch hinterfragt, mit einigen historischen Ausnahmen, wie nach dem Sputnik-Schock im Jahr 1957. ⁹

Die Bedeutung der Bundespolitik für Wissenschaft und Hochschulen darf jedoch nicht unterschätzt werden. Verunsicherungen amerikanischer und internationaler Wissenschaftler nach dem Wechsel im Weißen Haus sind somit nachvollziehbar.

Nach einer überraschenden Entscheidung des US-Kongresses weist der US-Haushalt für die Forschung im laufenden Jahr 155,8 Mrd. Dollar aus. Dies entspricht einem Aufwuchs in Höhe von fünf Prozent. ¹⁰ Es ist der höchste Stand seit 2010. Er wurde vom Kongress völlig konträr zum Haushaltsentwurf des Präsidenten durchgesetzt. Er gilt bis zum Herbst 2017.

Die politischen Schwerpunktsetzungen der US-Regierung orientieren sich üblicherweise an den Prioritäten des Präsidenten, dem in den USA eine weit größere exekutive Macht zukommt als in anderen demokratischen Staaten. Die Intensität der erwarteten Einschnitte für die amerikanische Wissenschaft wird also davon abhängen, wie politisch geschickt Präsident Trump seine Möglichkeiten exekutiver Macht künftig zu nutzen weiß.

Die Wissenschaftspolitik republikanischer Präsidenten galt bisher oft als vorteilhafter für die Grundlagenforschung, da sie im Gegensatz zu den Demokraten weniger inhaltliche Vorgaben machten und stärker in die Grundlagenforschung investierten. ¹¹ Die schlechteste finanzielle Situation erfuhr die Wissenschaft allerdings 1982 und 1983 unter Präsident Ronald Reagan. ¹² Seit 2007 setzt Washington nun verstärkt auf die technologische Umsetzung von Innovationen und auf die Anwendungsnähe von Forschungsergebnissen. George W. Bush baute die Militärforschung – der traditionell größte Posten in der Wissenschaftsförderung – aus. In seiner Amtszeit wurden auch erstmals mehr Gelder der Verteidigungsforschung für die

Entwicklung von Waffen eingesetzt als für die militärische Grundlagenforschung,¹³ die immer wichtige Impulse gesetzt hatte. Aus diesem Fördertopf wurde z. B. 1968 das Advanced Research Projects Agency Network (Arpanet), der Ursprung des Internets, finanziert.

Barack Obama berief nach seinem Amtsantritt 2009 einen starken wissenschaftlichen Beraterstab mit der Absicht, die Forschung besser zu fördern. Das Hauptaugenmerk legte er auf Naturwissenschaften, Lebenswissenschaften, Technikwissenschaften und Mathematik. Deren Budgets wollte er innerhalb von zehn Jahren verdoppeln.¹⁴ Zudem sollte die Stammzellforschung von den Restriktionen der Bush-Ära befreit werden.¹⁵

Das Forschungsbudget wies allerdings, ausgehend von seinem Höchststand 2010, fünf Jahre später einen Rückgang von 15,4 Prozent aus.¹⁶ In Folge der Finanzkrise und auf Grund der sich zuspitzenden internationalen Sicherheitslage reduzierten auch die Bundesstaaten ihre Hochschulförderung. Von neuen Förderprogrammen, die große Geldsummen umfassten, hat die Grundlagenforschung wenig profitiert.¹⁷ Ein Jahr später, am Ende der Amtszeit Obamas, wies das Gesamtbudget einen Rückgang von nur noch 10,9 Prozent aus.

Im Frühsommer 2017 ist das Budget für die Grundlagenforschung überraschend um 4,1 Prozent angewachsen. Die bundesstaatliche Forschungsförderung der USA hat 0,81 Prozent des BIP erreicht und ist damit auch insgesamt angestiegen.

Diese Finanzentscheidung des Kongresses von Ende April steht dem Vorschlag der Trump-Administration diametral entgegen. Seine Budget-Vorschläge beinhalteten für einige Agenturen Kürzungen bis zu 30 Prozent, wie z. B. bei der Environmental Protection Agency (EPA) und den National Institutes of Health (NIH).

Im jetzt verabschiedeten Budget 2017 wird die zivile Grundlagenforschung von der National Science Foundation mit einem Budget von 7,47 Mrd. Dollar (Aufwuchs von 9 Mio.)¹⁸ gefördert. Für einige Wissenschaftsgebiete ist sie die wichtigste Finanzquelle. Weitere Quellen für Forschungsmittel sind das Verteidigungsministerium (14 Mrd. Dollar für Grundlagen- und Anwendungsforschung,¹⁹ mit einer Kürzung bei den Grundlagen um 1,4 Prozent und einem Aufwuchs der Anwendungsforschung von 6 Prozent), die NIH (Aufwuchs von 2 Mrd. Dollar auf 34,1 Mrd. Dollar²⁰) und die NASA (19,65 Mrd. Dollar, Aufwuchs von 1,9 Prozent²¹). Das Bildungsministerium fördert hochschulrelevante Projekte und setzt entsprechende Bundesgesetze um. Dazu gehören u. a. Stipendien und Studienkredite. Die genannten öffentlichen Institutionen sind neben der privaten Finanzierung die wichtigsten Geldquellen für die Universitäten in den Bundesstaaten.²²

Für die Zukunft des US-Wissenschaftssystems ist jetzt entscheidend, mit welchen Personen Präsident Trump führende wissenschaftspolitische Positionen besetzt und wie er seinen politischen Handlungsspielraum strategisch einsetzen wird.

Er hat – in der amerikanischen Tradition, dass der Staat sich möglichst wenig einmischen sollte – signalisiert, nicht unbedingt alle bisherigen leitenden Positionen in der Wissenschaftsadministration neu zu besetzen. Bei einer Umsetzung seiner Pläne würde sich der Staat aus der Steuerung von Wissenschaft und Forschung zurückziehen.

Neue Prioritäten

The White House Office of Science and Technology (OSTP)

Im Juni 2017, vier Monate nach der Inauguration, hat Präsident Trump noch immer keinen Direktor für das OSTP benannt, eine wissenschaftspolitisch wichtige Position im Weißen Haus.²³ Präsident Obama legte einen seiner Schwerpunkte auf die politischen Prozesse mit Wissenschafts-, Technologie- und Innovationsbezug. Der neue Präsident setzt in seiner „America-first-Strategie“ auf die anwendungsorientierte Forschung und Entwicklung in Unternehmen. Er hat darüber bereits mit der Bundeskanzlerin und hochrangigen Industrievertretern aus Deutschland gesprochen.²⁴ Seinen Schwiegersohn, Jared Kushner, ernannte er zum Leiter des neu geschaffenen White House Office of American Innovation (OAI).²⁵ Hier sollen künftig Fragen der Arbeitsplatzbeschaffung, Innovation, Technologie, der Datenverarbeitung und der Ausbildung angesiedelt sein.²⁶

Bemerkenswert ist allerdings, dass die noch unbesetzte Direktorenstelle des OSTP im präsidentialen Memorandum zur Gründung des OAI vom 27. März 2017 erwähnt wird. Donald Trump formuliert dort, dass der Chef des OAI sich mit dem OSTP abstimmen solle. Das lässt den Schluss zu – trotz gegenteiliger Vermutungen amerikanischer Medien, die Position würde gar nicht besetzt werden –,²⁷ dass ein Direktor für das OSTP im Weißen Haus zumindest angedacht ist.

Im Gespräch für die Position waren zu Jahresbeginn William Happer, Physiker in Princeton, sowie David Gelernter, Computerwissenschaftler in Yale. Beide Kandidaten bestreiten den Zusammenhang von Kohlendioxid-Ausstoß und globaler Erwärmung. Gelernter kritisiert die etablierten Qualitätskontrollen für Forschungsprojekte und regt an, sie durch Computerprogramme zu ersetzen, die die Forschungsvorhaben auf Finanzierungswahrscheinlichkeiten durch Unternehmen prüfen.²⁸

Department of Education (DoEd)

Das US-Bildungsministerium wird von Betsy DeVos geleitet.²⁹ Sie gilt als eher fundamentalistisch orientierte Christin und steht im Ruf, gegenüber Wissenschaft und Forschung nicht aufgeschlossen zu sein. Sie bringt zumindest keine einschlägigen Erfahrungen mit.³⁰ Zu ihren Aufgaben gehört es u. a., mit einem Budget (2016) von 71,6 Mrd. Dollar³¹ Vorhaben zu Studentendarlehen, zur Unterstützung der Lehre sowie zur Förderung von Behinderten und Migranten umzusetzen. Ebenfalls in ihren Aufgabenbereich fällt der Higher Education Act (HEA). Er dient der Stärkung der Ausbildungskapazitäten an den Universitäten sowie der Unterstützung Studierender. Das Programm umfasst Stipendien und Niedrigzinskredite.

Zügig nach ihrem Amtsantritt erließ DeVos bereits ein Memorandum³², das der Guarantee Agency für Studienkredite erlaubt, Kreditschuldnern hohe Gebühren zu berechnen. Mit diesem Memorandum beendete sie einen zweijährigen Rechtsstreit ihres Ministeriums. Hauptprofiteur der neuen Regel ist der United Student Aid Funds, ein Unternehmen, das von Bill Hansen geleitet wurde, der bei Bush Sr. Deputy Secretary of Education war. Bis März 2017 war sein Sohn, Taylor Hansen, Sr. Adviser bei DeVos. Er legte sein Amt direkt nach dem Erlass nieder.³³

Betsy DeVos ist nicht sehr anerkannt, bei ihrer ersten Commencement Speech an einer Hochschule in Florida, drehten die mehrheitlich farbigen Studierenden DeVos den Rücken zu und buhten sie aus. Zum Vorsitzenden der Kommission, die das Bildungsministerium reformieren soll, hat Präsident Trump Jerry Falwell Jr. ernannt. Er ist Präsident der Liberty University, der größten christlichen Universität.³⁴

Dieser Universität kommt im amerikanischen Bildungssektor kaum wissenschaftliche Anerkennung zu. Die Kommission, die Vorschläge gegen Überregulierung und Mikromanagement im Ministerium entwickeln soll, wird in Wissenschaftskreisen kritisiert.³⁵ Mit der Kommission hat Präsident Trump eine Politik wiederaufgenommen, die die Existenz des Bildungsministeriums in Frage stellt. Seit seiner Gründung 1979 unter Präsident James E. Carter wurde von republikanischer Seite immer wieder seine Schließung verlangt. Erst mit der Präsidentschaft von Bush Sr. verstummte diese Forderung.³⁶ Jetzt ist sie wieder salonfähig.

Die Finanzaufsicht über das Bildungsministerium hat das Committee on Education and the Workforce des Senats. Geleitet von Virginia Foxx, einer Republikanerin und offenen Gegnerin des Department of Education, wird es über die Verlängerung des bereits Ende 2015 ausgelaufenen Higher Education Act beraten. Auch Virginia Foxx kann sich, wie Jerry Falwell Jr., gut vorstellen, das Ministerium in seiner Bedeutung zu beschränken.³⁷

National Aeronautics and Space Administration (NASA)

Die NASA ist eine selbständige Förderorganisation und berichtet direkt an den Präsidenten. Sie betreibt nicht nur weltweit anerkannte Weltraumforschung, sondern befasst sich auch mit Klima-, Wetter- und geowissenschaftlicher Forschung. Donald Trump hatte vor, Robert Walker, bis zu seinem Ausscheiden aus dem Kongress 1997 Vorsitzender des House Science Committees, für den Chefposten zu nominieren.³⁸ Walker plante, die Forschungsschwerpunkte der NASA zulasten der Klima- und Geoforschung zu verschieben.³⁹ NASA-Wissenschaftler begannen daher ihre Forschungsdaten auf unabhängige Server – auch im Ausland – zu transferieren, da sie aufgrund der neuen Ausrichtung der NASA den Verlust ihrer Daten befürchteten. Da Robert Walker nicht ins Transition-Team berufen wurde – es verantwortet die Überführung von der Obama- in die Trump-Administration –, wird er der NASA vermutlich nicht vorstehen.

Ein weiterer Kandidat für diesen Posten war Jim Bridenstine. Er ist republikanischer Abgeordneter im Senat, ein Weltraumexperte, der u. a. durch den American Space Renaissance Act bekannt wurde.⁴⁰ Ziel dieses Gesetzes ist es, die Weltraumforschung als übergeordnete gesellschaftliche Aufgabe besonders zu fördern und wieder spektakuläre Weltraumerfolge für die USA zu ermöglichen („Sputnik-Moment“).

Im Januar wurden Greg Autry⁴¹ zum Kontaktmann zwischen NASA und dem Weißen Haus und der ehemalige Klimaforscher und NASA-Mitarbeiter, Erik Noble, zum NASA White House Senior Advisor, eine Position, die Trump neu geschaffen hat, ernannt.⁴²

In seinem Haushaltsvorschlag von März 2017 hatte Präsident Trump das Budget der NASA um ein Prozent gekürzt. Personal sollte nicht abgebaut werden. Der Forschungsschwerpunkt sollte allerdings allein auf der Weltraumforschung liegen. Die zunächst von der Streichung bedrohten Klimaforschungsaktivitäten können nach dem Kongressentschluss erst einmal ungehindert weitergeführt werden. Die Planetologie erfuhr gar einen budgetären Aufwuchs von 13 Prozent. Die Erkundung des Jupiter-Mondes Europa wird ebenfalls finanziert. Es ist ein ehrgeiziges Projekt auf der Prioritätenliste der Republikaner.

Weniger Unterstützung beim Klimaschutz

Environmental Protection Agency (EPA)

Mit Scott Pruitt hat der Präsident einen ausgewiesenen Gegner des Klimaschutzes zum Leiter der für Klimaforschung wichtigen Umweltschutzbehörde EPA gemacht. Scott Pruitt war einer der Hauptakteure gegen Obamas Klimaaktivitäten und hatte im Wahlkampf die Auflösung der Agentur gefordert.⁴³

Im Haushaltsentwurf des Präsidenten wurde das Budget der Behörde um ca. ein Drittel gekürzt.⁴⁴ Der Personalbestand sollte um 3.200 Mitarbeiter reduziert werden. Dieser Vorschlag war im Kongress bei beiden Parteien auf Ablehnung gestoßen. Nun weist der EPA-Haushalt ein Aufwuchs von einem Prozent (81 Mill. Dollar) auf.

Der nächste Schock folgte direkt im Anschluss. Die Agentur hat für neun der 18 Mitglieder des Board of Scientific Counselors, ein eigens von der EPA eingerichtetes Gremium, zuständig für technische und Managementfragen, in einer bisher nie gesehenen Aktion die nach Satzungsrecht mögliche zweite Amtszeit ausgeschlossen. Die Mitglieder erhielten die Information unangekündigt Ende April per E-Mail.⁴⁵

Am 30. September laufen die Amtszeiten einiger der 45 Mitglieder im strukturell noch wichtigeren Science Advisory Board der EPA aus. Es berät in strategischen Wissenschaftsfragen. Zusätzlich befinden sich zwei Gesetze im Kongress, die die Besetzung des Gremiums mit Hochschullehrern einschränken und die Freiräume der EPA erschweren sollen.

Department of Health and Human Services und die National Institutes of Health (NIH)

Präsident Trump hatte sich schon im Wahlkampf negativ zu den NIH geäußert: „I hear so much about the NIH, and it’s terrible.“⁴⁶

Mit Tom Price ist von ihm nun einer der profiliertesten Gegner von Obamacare zum US-Gesundheitsminister ernannt worden.⁴⁷

In seinem Haushaltsentwurf hatte der Präsident das Budget der NIH um 18 Prozent (5,8 Mrd. Dollar) gekürzt.⁴⁸ Nach dem Beschluss des Kongresses erhalten die NIH einen Aufwuchs von 6,2 Prozent.⁴⁹ Die zusätzlichen Mittel sollen in die Biomedizin fließen und der Umsetzung eines unter Obama beschlossenen Projektes dienen (21st Century Act).⁵⁰

National Science Foundation (NSF)

Zuständig für das NSF-Budget ist das Committee on Science, Space and Technology im Repräsentantenhaus, mit seinem republikanischen Vorsitzenden, Lamar Smith. In seinem Haushaltsentwurf hat Präsident Trump die NSF nicht erwähnt. Sie steht aber seit Januar unter einem von ihm erlassenen Einstellungsstopp. Im Frühjahr 2017 wurde vermutet, dass sie in den kommenden zwei Jahren etwa 17 Prozent des Mitarbeiterstabes verlieren wird. Die Zukunft der Agentur war zwischenzeitlich von großer Unsicherheit bestimmt. Nach dem Haushaltsbeschluss steht fest, dass die NSF drei neue Forschungsschiffe bauen darf und ein Teleskop, dessen Bau bereits begonnen hat. Nicht genehmigt wurde der geplante Neubau für das NSF Headquarter in Virginia.

Die amtierende Direktorin der National Science Foundation, der Forschungsförderagentur der USA, France Córdova, ist 2014 ins Amt gekommen und wird dort voraussichtlich bis Ende ihrer regulären Amtszeit 2020 bleiben.

Science and Technology Advisor to the Secretary of State

Die Wissenschaft in den USA pflegt seit dem ersten Weltkrieg sehr enge Verbindungen zur Außenpolitik. So sind wissenschaftspolitische Berater im Außenministerium fest etabliert.⁵²

Der Science and Technology Advisor im Außenministerium ist dafür zuständig, die Linien zwischen internationalen Beziehungen, auswärtigen Angelegenheiten, Entwicklungshilfepolitik und Forschung aufzuzeigen. Er wird ohne Senatsbeteiligung für eine Amtszeit von drei Jahren berufen. Der derzeitige Berater, Vaughan Turekian, wird bis 2018 amtieren.⁵³ Er war zuvor bei der American Association for the Advancement of Science, der größten wissenschaftlichen Gesellschaft weltweit, tätig. In Bezug auf seine Rolle und Funktion sind bisher keine Änderungen erkennbar.

National Endowment for the Humanities

Die USA – wie inzwischen viele westliche Staaten – reduzieren die Förderung der sozial- und geisteswissenschaftlichen Grundlagenforschung. Die von Donald Trump früh geplante Auflösung der National Endowment for the Humanities hat im Haushaltsentwurf ihren Niederschlag gefunden. Danach war beabsichtigt, dieser Einrichtung des Weißen Hauses,⁵⁴ die zur Förderung der Geisteswissenschaften geschaffen wurde, Zuschüsse von 148 Mio. Dollar zu streichen.⁵⁵ Der dadurch zu erzielende Spareffekt wäre so gering gewesen (0,003 Prozent des gesamten Haushalts), dass darin kein Grund für diese Maßnahme gesehen werden konnte.⁵⁶ Anscheinend sieht Präsident Trump keinen großen Nutzen in den Geisteswissenschaften, so dass sie aus seiner Sicht, nicht länger gefördert werden sollten.

Jedoch entschied der Kongress im April, dass die Förderung des NEH auch im Fiscal Year 2017 Omnibus Appropriations Act enthalten sein muss. Mit 150 Mio. Dollar erfuhr der Bereich sogar eine Höherbewertung der Förderung.⁵⁷

Die zweite Förderquelle für sozial- und geisteswissenschaftliche Forschung ist die bereits erwähnte National Science Foundation. Sie reduzierte auf Grundlage eines Senatsbeschlusses die Förderung der Sozial- und Geisteswissenschaften bereits im Jahr 2013.⁵⁸ Senator Lamar Smith, Vorsitzender des Forschungsausschusses, Wortführer der Republikaner im Senat und Initiator dieser Kürzungen, wertschätzt sozial- und geisteswissenschaftliche Forschung gering und macht sich für eine weitere Reduktion der Mittel stark.⁵⁹

Richtungsänderungen

Präsident Trump ist an ökologischen Themen, wie Klimawandel oder Tierschutz, weniger interessiert. Er setzt seine Prioritäten auf den Ausbau der Infrastruktur und herkömmliche Energieformen, wie Kohle oder Öl.⁶⁰

Er vertritt in medizin- und bioethischen Fragen restriktive Positionen und folgt dem Burden-of-Disease-Ansatz: Krankheiten werden unter dem Aspekt der volkswirtschaftlichen Belastung bewertet, und die bio-medizinische Forschung wird auf Grundlage dieses Kriteriums gefördert. Diese Politik kann zur Folge haben, dass z. B. die Erforschung seltener oder armutsbedingter Krankheiten und die biowissenschaftliche Grundlagenforschung ohne konkreten Anwendungsbezug eine geringere Förderung erfahren als bisher. Zunächst ist dies jedoch durch den Kongressbeschluss für den Haushalt 2017 abgewendet.

Internationales

Der Versuch Präsident Trumps, die Einreise für Muslime zu reglementieren, rief im wissenschaftlichen Bereich starke Irritationen hervor.⁶¹ Auch die Modifizierung des Dekrets im März 2017 konnte daran nichts ändern. 17 Universitäten hatten sich bereits im Februar einer Klage gegen das präsidentiale Dekret angeschlossen. Sie standen damit für eine offene Gesellschaft ein und wandten sich gegen Protektionismus.⁶² Denn die USA sind ein klassisches Einwanderungsland. Das amerikanische Forschungssystem rekrutiert sich in weiten Teilen aus internationalen Forschern. Eine Abschottungspolitik, die Muslime, aber auch andere ausländische Fachleute betrifft, würde den amerikanischen Wissenschaftsstandort nachhaltig schwächen. Auch ehemalige Minister und Behördenleiter der USA hatten öffentlich erklärt, dass der „Muslim Ban“ die US-amerikanische Sicherheits- und Außenpolitik nicht fördere, sondern schädige.

Sollte Präsident Trump doch noch Einreisen beschränken, werden Wissenschaftler stärker als bisher auf andere Länder ausweichen. Auch Emmanuel Macron hatte bereits vor seiner Wahl zum Präsidenten Frankreichs angekündigt, dass Frankreich für alle Wissenschaftler offen sei, die sich von Trump bedroht oder eingeschränkt fühlten. Dieses Angebot hat er nach dem 7. Mai mehrfach bekräftigt. Im Besonderen sprach er Forscher aus den Bereichen Klimawandel, Medizin und Erneuerbare Energien an. Weitere Länder lassen eine ähnliche Offenheit erkennen.

Umbruchzeiten: Beispiel UC Berkeley

Auch an den Universitäten ist der Wechsel in der Washingtoner Politik spürbar. Ein Auftrittsverbot für den Trump-Verehrer und Autor des rechten Online-Magazins „Breitbart“, Milo Yiannopoulos, durch die University of California in Berkeley Anfang 2017 quittierte der Präsident mit einem Tweet: Er drohte der Universität mit der Streichung öffentlicher Fördergelder.⁶³ Berkeley wird als staatliche Einrichtung der University of California nur zu 12 Prozent vom Staat Kalifornien finanziert, etwa die Hälfte der Forschungsgelder stammt aus Bundesmitteln. Ein Einschnitt zöge nachhaltige Folgen nach sich.

Amerikanische Universitäten, wie Berkeley, Yale, Harvard oder die Pennsylvania State University, sind auf internationale Studierende angewiesen, die durch Studiengebühren zur Finanzierung beitragen und in ihrer späteren Qualifizierungsphase einen nicht unerheblichen Anteil der Forschungsleistungen erbringen. Die gute Reputation einer Universität ist nicht nur für das erfolgreiche Rekrutieren von Wissenschaftlern wichtig. Dass zum geplanten Auftritt von Yiannopoulos auf dem Berkeley Campus gewaltbereite, randalierende, politisch extremistisch orientierte Demonstranten („Black Bloc“) erschienen, war für die Außenwirkung der Universität nachteilig.

Prestigeverlust des
Forschungsstandorts
USA?

Universitäten unter
Druck

Die Dachorganisation der University of California in Oakland war zwar schon früher mit ihren harschen Protesten konfrontiert.⁶⁴ Dieses Mal kamen die Protestierenden aber erstmalig auf einen Campus der Universität. Solche Ereignisse deuten auf eine zunehmende gesellschaftliche Polarisierung hin. Ein Präsident, der via Tweet kommuniziert und bewährte Abstimmungswege der Politik verlässt, macht die Perspektiven auch für Wissenschaft und Hochschulen schwer kalkulierbar.

Amerikanische Wissenschaftler hatten aus Protest gegen diese Entwicklung für den 22. April 2017, den Earth Day, in Washington zum March for Science aufgerufen. Er fand weltweit an mehr als 600 Wissenschaftsstandorten zur Verteidigung der Freiheit der Forschung und für eine offene Gesellschaft statt.

Europas wachsende Attraktivität?

Die derzeitige Verunsicherung könnte der deutschen Wissenschaftslandschaft zum Vorteil gereichen. Das Weltwirtschaftsforum bescheinigt auf Basis einer empirischen Erhebung – ohne den erstarkenden politischen Protektionismus einzubeziehen – mehreren deutschen Universitäten, dass sie amerikanischen Eliteuniversitäten den Rang ablaufen könnten. Auf der WEF-Liste der „53 Powerhouses“ finden sich die Technische Universität München, die Ludwig-Maximilians-Universität, die Universität Heidelberg und die Humboldt Universität zu Berlin.⁶⁵ Erste Forscher aus Deutschland, die in den USA arbeiten, ziehen bereits eine Rückkehr nach Deutschland in Erwägung.⁶⁶

Die Schließung des bereits erwähnten NEH könnte Deutschland eine neue Rolle zukommen lassen.⁶⁷ Als (historisch bedeutender) Standort der Sozial- und Geisteswissenschaften hat Deutschland die Chance, international an Anziehungskraft zu gewinnen.⁶⁸ Deutschland könnte zudem von dem Umstand profitieren, dass auch in Japan⁶⁹, im Vereinigten Königreich⁷⁰ und in Australien⁷¹ die Mittel für die Geisteswissenschaften erheblich gekürzt worden sind. Diese Entwicklung könnte sich zu einem neuen Aufschwung der Geisteswissenschaften in Deutschland entwickeln und damit die Tradition des „Landes der Dichter und Denker“ weiter ausbauen.

Der ungewohnte Ton, der sich in der politischen Auseinandersetzung in den Vereinigten Staaten ausbreitet, persönliche Angriffe gegen kreative Köpfe und die öffentliche Abwertung ganzer Wissenschaftsbereiche bieten viele Anlässe für eingewanderte Forscher und Studierende, sich zum Verlassen der USA zu entschließen und einen Wechsel nach Deutschland in Betracht zu ziehen. Da auch Großbritannien nach der Einleitung der Brexit-Verhandlungen am 29. März 2017 für Wissenschaftler an Attraktivität verliert, erscheint Deutschland noch attraktiver.

Doch gewinnt auch China als Wissenschaftsstandort an Bedeutung. Studierende aus Asien bilden heute an den amerikanischen Universitäten die größte Gruppe. Die chinesische Regierung hat in den vergangenen zehn Jahren allerdings intensiv in ihre Universitäten investiert. Viele, etwa die Shanghai Jiatong Universität, haben sich zu modernen Forschungs- und Bildungseinrichtungen gewandelt. Auf der Liste der „53 Powerhouses“ des Weltwirtschaftsforums stehen auch die Universitäten von Peking und Hong Kong. Wie der weltweite Wettbewerb um die besten Wissenschaftler und Studierende ausgeht, hängt nicht zuletzt davon ab, wie sich China fortentwickelt.

Mangelnde Wertschätzung von Wissenschaft?

Kooperationen
stärken

Konsequenzen und Handlungsempfehlungen

Wissenschaftler operieren seit jeher ohne Grenzen. Wenn sich heute führende Wissenschaftsnationen selbst beschädigen, beschränken oder abgrenzen, sind die Auswirkungen weltweit zu spüren. Angesichts der globalen Herausforderungen ist eine international gut vernetzte Wissenschaft zur Lösung der großen Fragen der Menschheit essentiell. Forschungsk Kooperationen mit den USA als weltweit führendem Wissenschaftsstandort werden auch künftig ihre Bedeutung behalten. Sowohl auf wissenschaftlicher als auch auf politischer Ebene sollte daher darauf hingewirkt werden, die transatlantischen Beziehungen zu stärken. Gleichzeitig gilt es, auch mit Blick auf den Brexit, Wissenschaft und Forschung in der Europäischen Union und in Deutschland weiter zu stärken.

- 1] „War on Science“ ist ein Begriff in Anlehnung an die Ära Bush Jr.: van den Heuvel, K.: *Bush's War on Science*. <https://www.thnation.com/article/bush-war-science/> (letzter Aufruf: 4.4.17). Krauss, L. M.: *Donald Trump's War On Science*. <http://www.newyorker.com/tech/elements/donald-trumps-war-on-science> (letzter Aufruf: 4.4.17).
- 2] Kolowich, S. / Thomason, A.: *Donald Trump finally talks about higher education*. <http://www.universityworldnews.com/article.php?story=20161014164334731> (letzter Aufruf: 4.4.17). Vgl. Auch: <http://www.chronicle.com/article/Donald-Trump-Actually-Talked/238065> (letzter Aufruf: 4.4.17).
- 3] Gaal, R.: *Science in the Trumps Administration*. <https://www.aps.org/publications/aps-news/201612/trump.cfm> (letzter Aufruf: 4.4.17).
- 4] Webseite von Senator Bill Nelson im Kongress. <https://www.congress.gov/member/clarence-nelson/N000032?q=%7B%22search%22%3A%5B%22S.338%22%5D%7D> (letzter Aufruf: 4.4.17).
- 5] Entwurf des „Scientific Integrity Act“. <https://www.congress.gov/115/bills/s338/BILLS-115s338is.pdf> (letzter Aufruf: 4.4.17).
- 6] Jeffrey, M.: *U.S. Senate bill aims to make sure federal scientists aren't muzzled*. <http://www.sciencemag.org/news/2017/02/us-senate-bill-aims-make-sure-federal-scientists-aren-t-muzzled> (letzter Aufruf: 4.4.17).
- 7] Massie, T.: *To terminate the Department of Education*. <https://www.govtrack.us/congress/bills/115/hr899> (letzter Aufruf: 4.4.17). Smith, R. R.: *Legislation Introduced to Abolish the Department of Education*. <http://www.fedsmith.com/2017/02/10/legislation-introduced-to-abolish-the-department-of-education/> (letzter Aufruf: 4.4.17).
- 8] Artikel 2 der US-amerikanischen Verfassung. <http://www.verfassungen.net/us/verf87-i.htm> (letzter Aufruf: 4.4.17).
- 9] Jackson, A.: *Betsy DeVos was just confirmed as Education Secretary*. <http://www.businessinsider.de/what-does-secretary-of-education-do-betsy-devos-2017-2?r=US&IR=T> (letzter Aufruf: 4.4.17).
- 10] Science News Staff: *How Science fares in the U.S. budget deal, May. 1, 2017*; <http://www.sciencemag.org/news/2017/05/how-science-fares-us-budget-deal> (letzter Aufruf: 14. Mai 2017); *FY2017 Omnibus Appropriations Act*, https://www.google.de/search?q=budget+fy+2017+omnibus+department+of+education&ie=utf-8&oe=utf-8&client=firefox-b-ab&gfe_rd=cr&ei=91EZWYLcOJDKXqyAioG (letzter Aufruf: 14.05.2017).
- 11] Vögler, M.: *DFG Washington im Gespräch mit Lennartz Pyritz im Deutschlandfunk: Trump als Präsident. Was kommt auf die US-Forschungslandschaft zu?* http://www.deutschlandfunk.de/trump-als-praesident-was-kommt-auf-die-us.676.de.html?dram:article_id=374043 (letzter Aufruf: 4.4.17).
- 12] AAAS, Hourihan, M.: *The Trump Administration's Science Budget: Toughest Since Apollo?*, 29 March 2017, <https://www.aaas.org/news/trump-administrations-science-budget-toughest-apollo> (letzter Aufruf: 14. Mai 2017).
- 13] Salkever, A.: *Gunning for the U.S. in Technology – Special Report: America's Tech might: Slipping?* <http://courses.wcupa.edu/rbove/eco338/040Trade-debt/UStrade/040316tech1.txt> (letzter Aufruf: 4.4.17).
- 14] Grimm, H.: *Governance/Administration*. https://www.jstor.org/stable/24137620?seq=1#page_scan_tab_contents; <http://www.tagesspiegel.de/wissen/us-wahl-wissenschaft-an-die-macht/1357154.html> (letzter Aufruf: 4.4.17).
- 15] Lemke, C.: *Richtungswechsel: Reformpolitik der Obama-Administration*. In: *Schwerpunkt Bildungspolitik*, S. 110.
- 16] AAAS, *Historical Trends in Federal R&D*. <http://www.aaas.org/sites/default/files/DefNon%3B.jpg> (letzter Aufruf: 4.4.17).

- 17] So zum Beispiel auf Grund des ARRA-Programms 2009, das auf Jahre hin Gelder für die Forschung gebunden hat. https://web.archive.org/web/20090125010120/http://www.rules.house.gov/111/LegText/111_hr1_text.pdf (letzter Aufruf: 4.4.17).
- 18] NSF FY 2017 Budget Request to Congress. https://www.nsf.gov/about/budget/fy2017/pdf/01_fy2017.pdf (letzter Aufruf: 4.4.17); Science News Staff: How Science fares in the U.S. budget deal, May. 1, 2017; <http://www.sciencemag.org/news/2017/05/how-science-fares-us-budget-deal> (letzter Aufruf: 14. Mai 2017).
- 19] AAAS Agency Budgets, Chapter 11, Department of Defense. <https://www.aaas.org/fy16budget/department-defense> (letzter Aufruf: 4.4.17). Office of the Under Secretary of Defense, DoD Budget Request 2017. <http://comptroller.defense.gov/Budget-Materials/> (letzter Aufruf: 4.4.17); <https://www.aip.org/fyi/2017/congress-stands-science-final-budget-deal> (letzter Aufruf am 14.05.2017).
- 20] National Institutes of Health: Budget. <https://www.nih.gov/about-nih/what-we-do/budget> (letzter Aufruf: 4.4.17); House Appropriations Committee, FY 2017, https://appropriations.house.gov/uploadedfiles/05.01.17_fy_2017_omnibus_-_labor_health_and_human_services_and_education_-_summary.pdf (letzter Aufruf: 14.05.2017).
- 21] Science News Staff: How Science fares in the U.S. budget deal, May. 1, 2017; <http://www.sciencemag.org/news/2017/05/how-science-fares-us-budget-deal> (letzter Aufruf: 14. Mai 2017). https://www.nasa.gov/sites/default/files/files/Agency_Fact_Sheet_FY_2016.pdf (letzter Aufruf: 4.4.17).
- 22] Warnecke, T.: US-Unis müssen sparen. <http://www.tagesspiegel.de/wissen/forschungsfinanzierung-in-den-usa-us-unis-muessen-sparen/9273048.html> (letzter Aufruf: 4.4.17).
- 23] Dieser wird unterstützt von seinem Team: Ass. Director for Energy & Environment, Ass. Dir. for National Security & Int. Affairs, Ass. Dir. for Science, Ass. Dir. for Technology & Innovation.
- 24] Video: President Trump leads a Roundtable Discussion with United States and German business leaders. <https://www.youtube.com/watch?v=luIJDnyXAek> (letzter Aufruf: 4.4.17).
- 25] https://www.washingtonpost.com/politics/trump-taps-kushner-to-lead-a-swat-team-to-fix-government-with-business-ideas/2017/03/26/9714a8b6-1254-11e7-ada0-1489b735b3a3_story.html?utm_term=.17f35bd22c7e (letzter Aufruf: 4.4.17).
- 26] Presidential Memorandum on the White House Office on American Innovation vom 27. März 2017. <https://www.whitehouse.gov/the-press-office/2017/03/27/presidential-memorandum-white-house-office-american-innovation> (letzter Aufruf: 4.4.17)
- 27] Kang, C. / Shear, M. D.: Trump leaves science jobs vacant, troubling critics. <https://www.nytimes.com/2017/03/30/us/politics/science-technology-white-house-trump.html?smprod=nytcore-ipad&smid=nytcore-ipad-share> (letzter Aufruf: 4.4.17).
- 28] Worland, J.: President Trump Has Not Yet Chosen a Science Advisor. <http://time.com/4653507/donald-trump-science-advisor/> (letzter Aufruf: 4.4.17).
- 29] Huettemann, E. / Alcindor, Y.: Betsy DeVos Conformed as Education Secretary; Pence Breaks Tie. <https://www.nytimes.com/2017/02/07/us/politics/betsy-devos-education-secretary-confirmed.html> (letzter Aufruf: 4.4.17).
- 30] Harris, A.: In Early Moves, Education Department Erodes Some Student Protections. <http://www.chronicle.com/article/In-Early-Moves-Education/239566> (letzter Aufruf: 4.4.17).
- 31] President's FY 2017 Budget Request for the U.S. Department of Education. <https://www2.ed.gov/about/overview/budget/budget17/index.html> (letzter Aufruf: 4.4.17). Fact Sheet DoEd Budget 2016. <https://www2.ed.gov/about/overview/budget/budget17/17pbapt.pdf> (letzter Aufruf: 4.4.17).
- 32] Department of Education. <https://ifap.ed.gov/dpccletters/attachments/GEN1702.pdf> (letzter Aufruf: 4.4.17).
- 33] Nasiripour, S.: Betsy DeVos Hands Victory to Loan Firm Tied to Advisor Who Just Quit. <https://www.bloomberg.com/news/articles/2017-03-20/betsy-devos-hands-victory-to-loan-firm-tied-to-adviser-who-just-quit> (letzter Aufruf: 4.4.17).
- 34] Buncombe, A.: Donald Trump appoints creationist college president to lead higher education reform taskforce. <http://www.independent.co.uk/news/world/americas/donald-trump-creationist-jerry-falwell-jr-liberty-college-higher-education-reform-taskforce-a7558061.html> (letzter Aufruf: 4.4.17).
- 35] Blumenstyk, G.: Jerry Falwell Jr. Says He Will Lead Federal Task Force on Higher-Ed Policy, The Chronicle of Higher Education. <http://www.chronicle.com/article/Jerry-Falwell-Jr-Says-He-Will/239062/> (letzter Aufruf: 4.4.17).
- 36] Jackson, A.: Donald Trump has called for the Department of Education to be eliminated – here's how he could legally do it. <http://www.businessinsider.de/how-donald-trump-could-eliminate-the-department-of-education-2016-11?r=US&IR=T> (letzter Aufruf: 4.4.17).
- 37] Kreighbaum, A.: Foxx on Higher Ed. <https://www.insidehighered.com/news/2016/11/17/virginia-foxx-weighs-gops-higher-education-priorities> (letzter Aufruf: 4.4.17).
- 38] FYI Science Policy News from AIP: House Science Committee Chairman Robert Walker. <https://www.aip.org/fyi/1995/house-science-committee-chairman-robert-walker> (letzter Aufruf: 4.4.17).
- 39] Samenow, J.: Trump advisor proposes dismantling NASA climate research. https://www.washingtonpost.com/news/capital-weather-gang/wp/2016/11/23/trump-adviser-proposes-dismantling-nasa-climate-research/?utm_term=.f44d46a7c1a5 (letzter Aufruf: 4.4.17).
- 40] Foust, J.: NASA Administrator Bridenstine? <http://spacenews.com/nasa-administrator-bridenstine-his-names-in-the-mix-for-trumps-space-team/> (letzter Aufruf: 4.4.17).

- 41| Greg Autry, ein Mitglied von Trumps-Transition-Team war Professor für Entrepreneurship an der Universität of Southern California's Marshall School of Business und setzte seinen Schwerpunkt in der kommerziellen Raumfahrt.
- 42| Ellis, E. G.: Trump names former climate scientist Erik Noble to NASA. <https://www.wired.com/2017/01/trump-names-former-climate-scientist-erik-noble-nasa-advisory-role/> (letzter Aufruf: 4.4.17).
- 43| Davenport, C. / Lipton, E.: Trumps picks Scott Pruitt, Climate Change Denialist, to Lead E.P.A. <https://www.nytimes.com/2016/12/07/us/politics/scott-pruitt-epa-trump.html> (letzter Aufruf: 4.4.17).
- 44| Milmann, O.: Trump Budget would gut EPA programs. <https://www.theguardian.com/environment/2017/mar/16/trump-budget-cuts-climate-change-clean-up-programs-epa> (letzter Aufruf: 4.4.17).
- 45| Bendix, A.: EPA says good bye to half its scientific board, *The Atlantic*, May 9, 2017, <https://www.theatlantic.com/news/archive/2017/05/epa-dismisses-half-the-scientists-on-its-review-board/525909/> (letzter Aufruf: 14.05.2017).
- 46| Potenza, A.: Will Trump slash public funding for scientific research? <http://www.theverge.com/2016/11/10/13588306/trump-public-funding-science-research-nih-nsf-budgets> (letzter Aufruf: 4.4.17).
- 47| Pear, R. / Kaplan, T.: Tom Price Is Confirmed as Health Secretary. <https://www.nytimes.com/2017/02/10/us/politics/tom-price-health-and-human-services.html> (letzter Aufruf: 4.4.17).
- 48| Varmus, H.: Why Trumps' N.I.H. Cuts Should Worry Us. https://www.nytimes.com/2017/03/22/opinion/why-trumps-nih-cuts-should-worry-us.html?_r=0 (letzter Aufruf: 4.4.17).
- 49| Kaiser, J., Trumps wants 2018 NIH cut to come from overhead paymanets, Mar. 29, 2017, <http://www.sciencemag.org/news/2017/03/trump-wants-2018-nih-cut-come-overhead-payments> (letzter Aufruf: 14.05.2017).
- 50| <https://rules.house.gov/sites/republicans.rules.house.gov/files/115/OMNI/DIVISION%20H-%20LABORHHS%20SOM%20OCR%20FY17.pdf> (letzter Aufruf: 14.05.2017).
- 51| Rardon, S. / Tollefson, J. / Witze, A. / Ross, E.: US science agencies face deep cuts in Trump budget. <http://www.nature.com/news/us-science-agencies-face-deep-cuts-in-trump-budget-1.21652> (letzter Aufruf: 4.4.17).
- 52| Pincus, E.: The Science and Technology Adviser to the U.S. Secretary of State – The History and Evolution of the Role. <http://www.sciencediplomacy.org/article/2014/science-and-technology-adviser-us-secretary-state> (letzter Aufruf: 4.4.17).
- 53| Vaughan Turekians Webpage auf den Seiten des amerikanischen Außenministeriums. <https://www.state.gov/e/stas/> (letzter Aufruf: 4.4.17).
- 54| Kennicott, P. / McGlone, P.: Trump wants to cut the NEA and NEH. https://www.washingtonpost.com/lifestyle/style/with-elimination-of-nea-and-neh-trumps-budget-is-worst-case-scenario-for-arts-groups/2017/03/15/5291645a-09bb-11e7-a15f-a58d4a988474_story.html?utm_term=.2f83882d550d (letzter Aufruf: 4.4.17).
- 55| Im Vergleich dazu vergibt die Deutsche Forschungsgemeinschaft jährlich insgesamt 345 Mio. Euro (371 Mio. Dollar).
- 56| Bump, P.: Trump reportedly wants to cut cultural programs that make up 0.02 percent of federal spending. https://www.washingtonpost.com/news/the-fix/wp/2017/01/19/trump-reportedly-wants-to-cut-cultural-programs-that-make-up-0-02-percent-of-federal-spending/?utm_term=.26afa563e53d (letzter Aufruf: 4.4.17).
- 57| <https://www.linguisticsociety.org/news/2017/05/02/policy-alert-2017-budget-deal-gives-science-funding-boost> (letzter Aufruf: 14.05.2017).
- 58| NSF: Funding and Archaeology. <http://blogs.cornell.edu/sturtmanning/2013/10/05/nsf-funding-and-archaeology/> (letzter Aufruf: 4.4.17).
- 59| Cantor, E. / Smith, L.: Rethinking science funding. <http://www.usatoday.com/story/opinion/2013/09/30/cantor-gop-budget-science-spending-column/2896333/> (letzter Aufruf: 4.4.17).
- 60| McAuliff, M. / Grim, R.: Lamar Smith, GOP Push Politicization Of Scientific Research. http://www.huffingtonpost.com/2013/04/29/lamar-smith-science_n_3165754.html (letzter Aufruf: 4.4.17).
- 60| Becker, M.: Wie die USA den Klimaschutz lahmlegen wollen. <http://www.spiegel.de/wissenschaft/natur/donald-trump-wie-der-us-praesident-den-klimaschutz-lahmlegen-will-a-1133651.html#spRedirectedFrom=www&referrer=https://t.co/J9IBpb5ySj> (letzter Aufruf: 4.4.17).
- 61| Science Policy News from AIP: Scientists Rallying Against Trump Immigration Order. <https://www.inboxdb.com/this-week-scientists-rallying-against-trump-immigration-order-march-for-science-to/> (letzter Aufruf: 4.4.17).
- 62| Die Kläger sind Universitäten der Ivy League (Penn, Columbia, Cornell, Dartmouth, Brown, Yale, Princeton, Harvard, Chicago, Duke, Emory, Johns Hopkins, MIT, Northwestern, Stanford, Carnegie Mellon und Vanderbilt).
- 63| Trumps Tweet. <https://twitter.com/realdonaldtrump/status/827112633224544256?lang=de> (letzter Aufruf: 4.4.17).
- 64| Schepher-Hughes, N.: The Crisis of the Public University. <http://www.chronicle.com/article/The-Crisis-of-the-Public/130135/> (letzter Aufruf: 4.4.17).
- 65| Parr, C.: These universities are poised to overtake Harvard and Cambridge. https://www.weforum.org/agenda/2017/03/universities-overtake-harvard-cambridge-oxford?utm_content=buffer3ae2a&utm_medium=social&utm_source=facebook.com&utm_campaign=buffer (letzter Aufruf: 4.4.17).

- 66| Töpper, V.: *Ich will zurück nach Deutschland*. <http://www.spiegel.de/lebenundlernen/uni/usa-unter-donald-trump-diese-deutsche-wissenschaftlerin-will-zurueck-a-1139050.html> (letzter Aufruf: 4.4.17).
- 67| Beispielsweise wird für die UC Berkeley immer wieder über die Schließung teurer Departments, wie den Humanities, diskutiert: Scheper-Hughes, N.: *The Crisis of the Public University*. <http://www.chronicle.com/article/The-Crisis-of-the-Public/130135/> (letzter Aufruf: 4.4.17).
- 68| Siehe dazu das U15-Magazin „Wissen schafft Vertrauen“, Berlin, Juni 2017.
- 69| Jenkins, N.: *Alarm Over Huge Cuts to Humanities and Social Sciences at Japanese Universities*. <http://time.com/4035819/japan-university-liberal-arts-humanities-social-sciences-cuts/> (letzter Aufruf: 4.4.17).
- 70| Preston, A.: *The war against humanities at Britain's universities*. <https://www.theguardian.com/education/2015/mar/29/war-against-humanities-at-britains-universities> (letzter Aufruf: 4.4.17).
- 71| Barnett, T.: *Are the humanities in crisis? In Australia, the sector is thriving*. <http://theconversation.com/are-the-humanities-in-crisis-in-australia-the-sector-is-thriving-39873> (letzter Aufruf: 4.4.17).

Die Autorin

*Assessor iuris Denise Feldner, M.B.L.
Geschäftsführerin, German U15, Moderatorin, Autorin*

Der vorangehende Beitrag gibt ausschließlich die persönliche Meinung der Autorin wieder.

Lektorat und Bearbeitung

*Jenny Kahlert
Team Bildungs- und Wissenschaftspolitik
Hauptabteilung Politik und Beratung
Konrad-Adenauer-Stiftung*

Konrad-Adenauer-Stiftung e. V.

*Ansprechpartner:
Dr. Norbert Arnold
Teamleiter Bildungs- und Wissenschaftspolitik
Hauptabteilung Politik und Beratung
E-Mail: norbert.arnold@kas.de*

Postanschrift: Konrad-Adenauer-Stiftung, 10907 Berlin



Der Text dieses Werkes ist lizenziert unter den Bedingungen von „Creative Commons Namensnennung-Weitergabe unter gleichen Bedingungen 3.0 Deutschland“, CC BY-SA 3.0 DE (abrufbar unter: <http://creativecommons.org/licenses/by-sa/3.0/de/>)

Bildvermerk Titelseite
© Arias/fotolia.com

978-3-95721-318-1

www.kas.de